

त्रयशब्दः, wie Tschanakja *Mudr.* 17, 12 sich ausdrückt. Da Urwasi unmittelbar aus Indra's Himmel kommt, so legt der König ihren Siegeswunsch aus, als käme er ihm von dem Siegesspender Indra selbst, vgl. Str. 16. Mit त्रयतु begrüsst man speciell Könige und grosse Helden, wo man sonst im allgemeinen स्वस्ति sagt, vgl. *Mál. Mádh.* 58, 6, worauf schon Lenz verweist, und zu dem Wortspiele überhaupt *Çák. d.* 182. — यस्य löse auf in यन्मम । पुरुषात्तरं bezeichnet den Menschen im Gegensatze zu den Göttern, den sterblichen Männerfürsten Pururawas im Gegensatze zu dem unsterblichen Götterfürsten Indra. अत्तर stimmt in diesem Gebrauche mit dem Französischen *autre* (*nous autres Français*) überein. पुरुषात्तरं ist also wörtlich «ein Anderes, das ein Mensch ist» mit dem Nebengriffe des Niedrigern. — आगत kann doch schwerlich *transgressus* heissen, sondern bloss (*herab*)gekommen von Indra zum Menschen, von einem erhabenen Unsterblichen zu einem niedrigen Sterblichen. Pururawas nimmt Urwasi's Gruss auf als den des Götterherrn, aus dessen Wohnung sie auf die Erde herabgestiegen, vgl. auch *Sáh. D.* 159, 4.

Z. 18. Sämmtliche *Codd.* und *Calc.* आसने उ० gegen die Grammatik. Uebrigens lies उपवेशयति ।

Z. 19. 20. *B* कीरिस्सी, *P* किरिस्सी, die andern wie wir, vgl. Lassen a. a. O. S. 115 Anm. — Die Ausgg. und *Codd.* त्थिदी gegen *War.* III, 12, s. Lassen a. a. O. S. 282. — *A* रज्जे, *C* राज्जे für रज्जो der andern. Ohne Zweifel wollte *A* रज्जो, das vom Scholiasten nicht verstanden worden. Nach Lassen a. a. O. S. 243 geht र्ज्ज im Prakrit entweder in रज्ज oder एण über und folglich beide Formen richtig.